

KSV1870 zu den Ursachen der Privatkonkurse

Wien, 10.03.2020:– Mit einem Anteil von 31,1%% führen ehemals Selbständige die Insolvenzstatistik 2019 an. Sie liegen damit deutlich vor den Fällen, wo die Insolvenz als selbstverschuldet eingestuft wird (24,7%) und den Fällen, wo Verringerung des Einkommens bzw Arbeitslosigkeit die Ursache waren (17,7%). Abgeschlagen liegen Lebenskrisen (10,9%), persönliche Probleme (9,3%) und Lasten aus dem Familienbereich (6,3%).

Die Novelle des Privatkonkurses aus 2017 hat spürbare Veränderungen in die jeweiligen Ursachen erbracht, die in dieser Studie kurz erläutert werden. In 2018 sprang der Anteil der ehemals Selbständigen auf 32% und nimmt seither ab; dafür sind die Fälle der eigenverschuldeten Insolvenz mit über sechs Prozenpunkten deutlich angestiegen (von 18,6 auf 24,7%).

Ehemalige Selbständigkeit (31,1 %)

Seit Einführung des Schuldenregulierungsverfahrens (Privatkonkurs) in 1995 ist der Anteil der Menschen, deren Schulden aus unternehmerischer Aktivität herrühren führend. Anfänglich waren es an die 40%, mittlerweile ist der Anteil auf ca 30% gesunken. Die Novelle 2017 hat mit der Abschaffung eines Zielwertes (Mindestquote) von 10% im Abschöpfungsverfahren diesen ehemals Selbständigen das Signal gegeben, dass sie jetzt mit ihren typischerweise hohen Schulden (EUR 280.000 im Durchschnitt gegenüber echten Verbrauchern mit ca 63.000) eine bessere Chance auf Entschuldung haben werden. Hand in Hand mit der steigenden Zahl ehemaliger Unternehmen stiegen auch die zu regulierenden Schulden in 2018 deutlich an.

Verschulden – Vorsatz (24,7 %):

Der Begriff „Verschulden“ ist hier eher in einem weiten Sinn zu verstehen, un nicht im zivil- oder gar strafrechtlichen Korsett, sondern eher mit „selber schuld. Den Hauptteil stellen Kreditaufnahmen in guten Zeiten, die beim geringsten Gegenwind nicht mehr zu stemmen sind und mit „Überschätzung der eigenen Leistungskraft“(17,5%) umschrieben werden. Es hätte schon gut gehen können, aber letztlich verlieren Schuldner den Überblick oder es geht sich dann doch nicht aus. Dagegen stellt schlechter Umgang mit Geld (6,6%) schon eher Fahrlässigkeit dar: Kreditaufnahmen für Urlaubsreisen, schöne Kleider oder einen Lebensstil, den der Schuldner sich eigentlich nicht leisten könnte. „Beide Gründe sind eng verwandt und sind eher typologisch nach den Dingen zu unterscheiden, in die das geborgte Geld investiert wurde, also das teure Haus geht eher als Überschätzung durch, als die Designerklamotten“, erläutert Renate Zemann, Leiterin der Privatinsolvenz Wien des KSV1870.

Spekulation oder Kreditaufnahmen, bei welcher die Kreditwürdigkeit vorsätzlich besser dargestellt wird, als sie in Wahrheit ist, spielen dagegen kaum eine Rolle. Generell wird die Bonität von Kreditnehmern recht genau geprüft. Und Geld erhält auch nur jemand, der über Einkommen verfügt. Hier gilt es für die Kreditgeber den Spagat zwischen Respekt vor der Eigenberechtigung ihrer Kunden und der strengen Prüfung der Haushaltsrechnung zu schaffen. Seit 2016, dem letzten „Normaljahr“ vor der Novelle 2017, ist der Anteil der selbst verschuldeten Pleiten kontinuierlich gestiegen. Es ist vorstellbar, dass die Lockerung durch den Gesetzgeber in 2017 als Aufforderung verstanden wurde, auch mit solchen Problemen rascher zu Gericht zu kommen. Wenn das der Effekt der Novelle war, dann wird sie zum Vorteil aller ausschlagen, denn je früher Schuldner „den Stier bei den Hörndln“ packen, desto geringere Aufwendungen mussten die Gläubiger für Rechtsverfolgung tätigen und desto höhere Quoten sind möglich.

Einkommensreduktion (17,7 %):

Der typische Verbraucher als Kreditnehmer verfügt über regelmässiges Einkommen, auf dessen Rücken tatsächlich Kreditmittel aufgenommen werden können. Viele Dienstleistungen des heutigen Lebens werden überdies auf offene Rechnung in Anspruch genommen (Telekommunikation, Versandhandel etc) sodass zuweilen Verpflichtungen aufgehäuft werden, die bei deutlichem Rückgang des Einkommens nicht mehr gestemmt werden können. Treten solche Schuldner rasch den Weg der Regulierung der Schulden an, dann gelingen ihnen oftmals sehr hohe Quotenzahlungen an ihre Gläubiger. Das ist der erfolgreiche Part des Privatkonkurses, denn nicht wenige der Verfahren enden mit Quoten von 50% aufwärts bis 100%. Gestreckt auf bis zu 7 Jahre und zinslos gestundet, aber immerhin eine substanzielle gleichmässige Tilgung der Schulden. Der Rückgang von 21,7% auf 17,7% ist einerseits den doch guten Arbeitsmarktdaten der letzten Jahre geschuldet und aber auch den starken Zulauf ehemaliger Unternehmer. Die absolute Zahl der Schuldner aus diesem Cluster ist nur um ca 3,5% zurückgegangen.

Lebenskrisen (10,9 %):

Das Besondere am Leben ist, dass es manche Prüfungen bereithält. Können diese nicht gemeistert werden, kann das auch finanzielle Auswirkungen haben. Lebenskrisen haben die Eigenschaft, dass sie die persönliche Leistungsfähigkeit sehr in Anspruch nehmen und den Betroffenen die Fähigkeit nehmen, berufliche Pflichten und Möglichkeiten wahrzunehmen. Scheidung (4 %) und sonstige Schicksalsschläge, wie z. B. Erkrankung (6 %) sind die Hauptträger dieser Krisen.

Persönliche Probleme der Schuldner (9,3 %):

Nicht jedem, der sich verschuldet, ist es gegönnt, über die Laufzeit seiner Rückzahlungsverpflichtung gesund und leistungsfähig zu bleiben. Mit 9,3% sind diese Probleme Ursache dafür, dass Menschen – hier vor allem Männer – den Unbilden des Lebens nicht mehr die Stirn bieten können. Die nicht bewältigten Schulden sind dann nur mehr ein Aspekt des Problems. Drogen, Spielsucht, Gefängnisaufenthalte usw. sind einige Beispiele für diesen Ursachencluster.

Lasten aus dem Familienbereich (6,3%):

Das offizielle Österreich beklagt seit Jahrzehnten, dass die Geburtenrate zu gering sei. Zugleich werden jedoch die Kosten einer Familie in Österreich nicht oder viel zu wenig von der Öffentlichkeit anerkannt oder gar honoriert. Speziell kinderreiche Familien mit nur einem Verdiener können ein Lied davon singen. Daher ist es fast überraschend, dass diese Lasten eine eher untergeordnete Rolle bei den Insolvenzursachen einnehmen – mit knapp 4 % ist die Haftungsübernahme für nahe Angehörige zu nennen. Bekanntlich geben manchmal die Ehefrauen von Unternehmern solche Haftungen ab; Nicht selten scheitern Unternehmen und Ehe – die Haftung aber bleibt bestehen.

Hans-Georg Kantner, Exkurs zur Reform des Privatkonkurses:

Die lange von der Sozialpolitik geforderte Novelle des Privatkonkurses erfolgte mit Wirkung 1. November 2017 und brachte die Restschuldbefreiung ohne das formale Erfordernis von Zahlungen an die Gläubiger. Der Zuwachs vor allem in 2019 muss auf diese Lockerung zurückgeführt werden. Der Vormarsch der selbst verschuldeten Insolvenzen könnte als Indiz für tendenziell wieder leichtere Kreditvergabe gedeutet werden, der (absolut geringe) Rückgang der Fälle mit Einkommensverlust dagegen auf gute Wirtschaftsdaten.

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Hans-Georg Kantner, Leiter KSV1870 Insolvenz

Rückfragehinweis:

Mag.(FH) Mag. Karin Schönhofer

KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8219, E-Mail: schoenhofer.karin@ksv.at

www.ksv.at, Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>

Sie möchten keine Aussendungen des KSV1870 mehr erhalten? Dann senden Sie uns ein kurzes E-Mail an ksv.kommunikation@ksv.at.

Über den KSV1870

Der Kreditschutzverband von 1870 (KSV1870) zählt zu den führenden Wirtschaftsplattformen Österreichs. Im Jahr 2020 feiert er sein 150-jähriges Bestehen. Durch innovative, digitale Lösungen minimiert der Gläubigerschutzverband mit seinen Tochtergesellschaften die ökonomischen Risiken seiner Kunden und trägt wesentlich zu ihrem Geschäftserfolg bei. Der KSV1870 bewahrt Wirtschaftstreibende vor finanziellem Schaden, stärkt ihre Liquidität und identifiziert neue Wachstumschancen. Aktuell serviziert die Unternehmensgruppe mehr als 26.000 Mitglieder im In- und Ausland.

Internationale Bonitätsauskünfte, Inkasso-Dienstleistungen und Vertretungen in Insolvenzverfahren unterstützen bei einem professionellen Risikomanagement und sorgen für sichere Geschäfte. Neues Wachstum ermöglicht der KSV1870 durch innovative Lösungen im Business Analytics-Bereich. Wirtschaftsinformationen aus unterschiedlichen Datenpools, intelligent analysiert und ausgespielt in Echtzeit, öffnen die Tür zu neuen Umsatzpotenzialen. Der KSV1870 schafft Wissen und sichert Werte. Im Jahr 2018 haben 365 Mitarbeiter eine Betriebsleistung von 44,8 Mio. Euro erwirtschaftet. Über das Webportal www.ksv.at können alle Services und Produkte rund um die Uhr abgerufen werden.

URSACHEN PRIVATKONKURS

| in % | 2019 | 2018 | 2016 |
|--|--------------|--------------|--------------|
| ehemalige Selbständigkeit Gesamt | 31,1 | 32,0 | 30,0 |
| Reduktion des Einkommens | | | |
| Arbeitslosigkeit | 13,5 | 17,8 | 16,5 |
| Reduktion des Familieneinkommens | 1,5 | 0,8 | 3,7 |
| Einkommensverschlechterung | 2,7 | 2,8 | 1,5 |
| Reduktion des Einkommens Gesamt | 17,7 | 18,4 | 21,7 |
| Lasten aus dem Bereich Familie | | | |
| Haftungsübernahme f. Angehörige | 3,8 | 3,6 | 4,8 |
| Unterhaltspflichten | 1,6 | 1,5 | 1,4 |
| Pflege v. Angehörigen | 0,1 | 0,1 | 0,3 |
| Schwangerschaft / Karenz | 0,8 | 0,3 | 0,7 |
| Lasten aus dem Bereich Familie Gesamt | 6,3 | 5,5 | 7,2 |
| Lebenskrisen | | | |
| Scheidung | 4,3 | 5,0 | 5,0 |
| Unfall - höhere Gewalt | 0,5 | 0,5 | 0,7 |
| sonstiger Schicksalsschlag (zB chron. Krankheit) | 6,1 | 5,8 | 6,0 |
| Lebenskrisen Gesamt | 10,9 | 11,3 | 11,7 |
| persönliche Probleme | | | |
| Glücksspiel | 0,9 | 0,8 | 1,8 |
| Drogenkonsum | 1,4 | 4,1 | 1,3 |
| andere Probleme | 7,0 | 8,0 | 7,7 |
| persönliche Probleme Gesamt | 9,3 | 12,9 | 10,8 |
| Verschulden (Vorsatz - Fahrlässigkeit) | | | |
| Überschätzung der eigenen Leistungskraft | 17,5 | 11,9 | 8,6 |
| Konsumverhalten - schlechter Umgang mit Geld | 6,6 | 7,4 | 8,7 |
| Spekulation - verantwortungslose Lebensführung | 0,4 | 0,4 | 0,7 |
| unrechtmäßige Kreditaufnahme | 0,2 | 0,2 | 0,6 |
| Verschulden (Vorsatz - Fahrlässigkeit) Gesamt | 24,7 | 19,9 | 18,6 |
| Anzahl der ausgewerteten Insolvenzverfahren | 100,0 | 100,0 | 100,0 |

© KSV1870

05.03.2020